

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 30 (2017)
Heft: 12

Artikel: Die Besten 2017
Autor: Simon, Axel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Besten 2017

Das reiche Jahr

Hochparterres 2017 bestand aus vielen Worten und Taten. Wir lobten Wettbewerbe, Sharing und Solares und kritisierten falsche Raumplanung und auch mal einen Star.

2017, liebe Leserinnen und Leser, war ein reiches Hochparterre-Jahr. Mit 21 Mitarbeitenden, einer Lernenden, einer Praktikantin und einem Hund produzierten wir 28 Hefte, 4 Bücher und unzählige viel Digitales, seit Mai auch auf der neuen Website hochparterre-wettbewerbe.ch. Dazu kommen viele Veranstaltungen. So waren wir eine Woche lang mit dem Thema «Sharing» zu Gast im Landesmuseum und starteten dort mit unserem ersten Wettbewerbsquartett. Im Heft begleiteten wir kritisch die Revision des Raumplanungsgesetzes und sezieren die Welt der Totalunternehmer. Dem Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz widmeten wir ein Heft, der anspruchsvollen Solararchitektur konzipierten wir sogar eine ganze Heftreihe, die im Januar starten wird. Unser Buchladen bekam zu seinem zehnten Geburtstag eine neue Leiterin. Sie verkauft auch den neusten von mittlerweile acht Architekturführern – «Bauen im Rheintal» – und unsere vier Grundrissfibel, von denen die älteste nun «Floor Plan Manual» heisst und schon rund 13 000 Mal gedruckt worden ist.

Gesellschaft vor Glanz

2017 war für Hochparterre auch ein Jahr der Selbstreflexion. Mit professioneller Hilfe beleuchteten wir unsere inneren Abläufe und unseren Auftritt nach aussen. Und einen Sommertag lang fragten wir uns: Wofür stehen wir inhaltlich? Was sind gute Architektur, gutes Design und gute Planung? Wir einigten uns auf: hoffnungsvoll, neugierig und immer Teil eines grösseren Ganzen. Sie machen die Welt besser und erschliessen Welten. Dass wir damit nicht isoliert stehen, bestätigen die drei Jurys der «Besten 2017». Die Hasen gehen an Genossenschaftssiedlung und

Dorfreparatur, an Flüchtlingsarbeit und Gartenrettung. Kein Museum, kein Villenpark, kein schöner Stuhl. Hatten Herzog & de Meuron oder Peter Zumthor in den Neunzigerjahren noch ein Abo auf den goldenen Hasen, so gehen sie inzwischen in der Regel leer aus. Relevanz ist wichtiger geworden als Ruhm, Gesellschaft kommt vor Glanz.

Doch, Moment mal. Von wem stammten 2017 die Werke auf den Hochparterre-Covers? Peter Zumthor, Herzog & de Meuron, Mario Botta. Das Atelierhaus in Haldenstein und die Elbphilharmonie hoben wir in den Himmel («Mit ihr machen sich Herzog & de Meuron endgültig unsterblich.»), auf Bottas Bergstation luden wir Schimpf und Schande. Ein Leser nannte dies «Boulevardjournalismus», ein anderer fand, das Zumthor-Lob klänge, als würden wir «dem Papst ministrieren». Immerhin: Ein dritter Leser wollte uns den «Platin-Hasen für aussergewöhnlich guten Journalismus» verleihen. Danke, nehmen wir gerne.

Denn die Sturmböen, die über die Medienlandschaft ziehen, sind 2017 nicht abgeflaut. Auch Hochparterres Inserateteil spürt das. Unsere Kollegen von der «Republik» zeigten, wie man den Sturm als Antrieb nutzen kann. In wenigen Wochen des noch jungen Jahres sammelten sie 3,4 Millionen Franken für ihr neues Onlinemedium, noch ohne eine einzige Zeile geschrieben zu haben. 3,4 Millionen, das sind 18 994 Hochparterre-Abos. Unsere Auflage würde sich vervielfachen. Sind nicht auch wir unabhängig? Kämpfen nicht auch wir gegen die barbarischen Zustände? Das Lösen Ihres Abonnements, liebe Leserinnen und Leser, macht Sie nicht nur klüger, es ist auch ein mäzenatischer Akt. Ich bin sicher, Sie sehen das auch so. 2018 wird ein reiches Jahr. Axel Simon ●



Axel Simon ist Redaktor Architektur von Hochparterre.

Der schöne Hase

Für die neue Trophäe luden wir zum Wettbewerb. Das Kunstkollektiv Mickry3 formte einen postmodernen Keramikhasen. Der Textilgestalter Martin Leuthold goss aus der Osterhasenform einen leuchtenden Silikonhasen. Der siegreiche Künstler Max Grüter schnitt den Hasen am Futtertrog aus Alu und setzte ihn auf einen 3-D-gedruckten Sockel – als Bild und als Trophäe schön, finden wir. Meret Ernst